Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
42. Jahrgang. 42. Jahrgang.
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Nr. 215 — Montag, 15. September 1913. — Nr. 215

Deutschland.

Der Kaiser und der Erfurter Aufruhrprozeß.

Die „Braunschweigische Landeszeitung" meldet, daß das Militärkabinett im Auftrage des Kaisers die Akten über diejenigen Verurteilten des Erfurter Aufruhrprozesses eingefordert hat, die sich bei dem ersten Urteil des Kriegsgerichts beruhigt hatten. Wie verlautet sind von den Familien aller Verurteilten Gnadengesuche an den Kaiser eingereicht worden.

Der Bundesrat und das Jesuitengesetz.

Wie die Landeszeitung für beide Mecklenburg aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, sind dem Bundesrat drei Anträge von Bundesregierungen zugegangen auf Zustimmung des Bundesrats zum Beschluß d. Reichstages, das Jesuitengesetz aufzuheben.

Ferienschluß der Reichsleitung.

Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg dürftenach Berliner Blättern am 18. ds. wieder in Berlin eintreffen. Der Staatssekretär des Innern, Delbrück, übernimmt am Montag den 15. September wieder die Leitung seines Ressorts. Am gleichen Tage wird auch der Reichsschatzsekretär Dr. Kühn wieder in Berlin eintreffen.

Gegen die französischen Treibereien gegen König Konstantin

wendet sich die Kölnische Zeitung mit folgender anscheinend offiziösen Auslassung:

In Berlin hat man von Anfang an die französischen Treibereien mit einer Ruhe aufgenommen, die solchen Entstellungen gebührt. Die Rede des Kaisers und die Gegenrede des Königs der Hellenen waren militärischer Natur und müssen in dem Gebiet belassen werden, auf dem sie sich bewegen. Es ist von der französischen Presse durchaus unberechtigt, König Konstantin aus Anlaß seiner Rede bevormunden zu wollen. Der König hat in seiner Rede mit keinem Wort die Politik erwähnt. Er hat keinerlei Anspielungen auf die Politik Griechenlands gegenüber Deutschlands gemacht. Er hat mit keinem Wortr davon gesprochen, daß ein Umschwung stattgefunden habe in den Gesinnungen der deutschen Politik gegenüber Griechenland, und er hat auch nichts gesagt von einer Schwenkung Griechenlands von Frankreich fort und von einer Hinneigung Griechenlands zu Deutschland. Er hat sich streng innerhalb des Gebietes gehalten, von dem zu sprechen es in diesem Augenblick ankam, das heißt, er hat unter dem Eindruck der Verleihung der Marschallswürde und in der Erinnerung an seine militärische Lehrzeit in Berlin die Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht dafür, daß die hier gewonnenen Erfahrungen ihm bei der Führung seiner Armee im Feldzug geholfen habe. Das ist nicht nur eine Höflichkeit, sondern auch eine Wahrheit, und zwar eine solche militärischer Natur. Die französischen Pressestimmen sind ersichtlich auf den Grundton gestimmt, daß man die griechische Regierung zu Erklärungen zugunsten Frankreichs veranlassen will.

Die preußischen Prinzen.

Ueber die gegenwärtige Tätigkeit der preußischen Prinzen, die in letzter Zeit mehrfach Veränderungen erfahren hat, berichtet die Neue militärische Korrespondenz:

Der Kronprinz befehligt als Oberst das 1. Leibhusarenregiment Nr. 1 in Danzig-Langfuhr. Es ist wahrscheinlich, daß er demnächst als Kommandeur des 11. Grenadierregiments nach Breslau versetzt wird. Major Prinz Eitel Friedrich ist Kommandeur des 1. Bataillons des 1. Garderegiments zu Fuß. Prinz Adalbert ist Kapitänleutnant und Navigationsoffizier an Bord des geschützten Kreuzers Köln. Prinz August Wilhelm, der als Hauptmann a la suite des 1. Garderegiments geführt wird, ist bei der Potsdamer Regierung beschäftigt. Prinz Oskar befehligt seit kurzem unter seinem Bruder Eitel Friedrich die 4. Kompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß und Prinz Joachim, der zurzeit eine kurze Dienstleistung bei dem 14. Husarenregiment in Kassel ableistet, tritt am 1. Oktober als Oberleutnant in das 1. Garderegiment zu Fuß ein. Soweit die Kaisersöhne. Von den Söhnen des Prinzen Heinrich von Preußen, der als Großadmiral und Generalinspekteur der Marine im Schloß zu Kiel wohnt, ist der älteste, der als Hauptmann beim 1. Garderegiment z. F. und als Kapitänleutnant a la suite der Marine geführt wird, als Referendar bei der Regierung in Hannover tätig. Der jüngere, Prinz Sigismund, Leutnant im 1. Garderegiment zu Fuß und Leutnant a la suite der Marine liegt noch wissenschaftlichen Studien ob. Von den Söhnen des Generalobersten Prinzen Friedrich Leopold, der seine Stellung als Generalinspekteur der 1. Armeeinspektion niedergelegt hat, ist der älteste Sohn, Prinz Friedrich Sigismund, Oberleutnant im 2. Leibhusarenregiment Nr. 2, der zweite, Prinz Friedrich Karl, Leutnant im 1. Leibhusarenregiment Nr. 1, während der jüngste, Prinz Friedrich Leopold, sich auf die Reifeprüfung vorbereitet. Von den drei Söhnen des verstorbenen Prinzen Albrecht (Sohn) leben die beiden ältesten im Ausland, Prinz Friedrich Heinrich bei Florenz und Prinz Joachim Albrecht in Strobb am St. Wolfgangsee, während der jüngste, Oberleutnant a la suite des 1. Garderegiments z. F. in Kamenz in Schlesien Landrat des Kreises Frankenstein ist.

Frankreich.

Von den französischen Manövern.

* **Paris**, 12, Sept. Das Journal weiß zu melden, daß das 86. Infanterieregiment, obwohl die Manöver erst 2 Tage dauern, bereits schwer mitgenommen worden ist. Das Regiment soll durch Dauermärsche und unter strömendem Regen schwer gelitten haben. Auch bei den in Tunis stattfindenden Manövern der dortigen Kolonialtruppen sind viele Erkrankungen vorgekommen. Die Truppen sollen sehr zahlreiche Hitzschläge erlitten haben. Das so oft gefeierte 4. Zuavenregiment allein mußte 500 Mann aus den Manövern in die Hospitäler schicken. Unter den fremden Offizieren, die an den französischen Manövern teilnehmen, befindet sich als Deutscher der deutsche Militärattache in Paris Major von Winterfeld.

Die Deutschen-Rede des Königs von Griechenland.

* **Paris**, 13. Sept. Trotz aller Beschwichtigungsversuche griechischerseits hat sich die Haltung der französischen Prete nicht im geringsten geändert. Man erwartet anscheinend eine persönliche Entschuldigung des Königs Konstantin.

* **Paris**, 13. Sept. Der Minister des Aeußern erhielt bisher weder mittelbar noch unmittelbar eine Bestätigung der Nachricht, daß Ministerpräsident Veniselos aus Anlaß des Besuchs des Königs Konstantin nach Paris kommen werde.

Luxemburg.

Sicherung der belgisch-luxemburgischen Grenze

Dem Luxemburger Wort wird aus Brüssel gemeldet, daß vor einigen Tagen infolge der Eingaben des Senators Beranger das Luxemburger Loch, in das Deutschland im Falle eines Krieges unter Außerachtlassung der Neutralität Luxemburgs einmarschieren könnte, ein militärischer Untersuchungsausschuß die belgisch-luxemburgische Grenze bereist habe. Der Ausschuß bestand aus einer Anzahl höherer Offiziere, darunter General Picard, der Kommandeur des Armeekorps in Amiens und General Kremer, der Kommandeur des Armeekorps in Lille. Er soll der französischen Regierung vorgeschlagen haben, zum Schutze bei Mizieres ein befestigtes Lager zu errichten und die Garnisonen im Departement Mizieres zu verstärken.

Amerika.

Von der Revolution in Mexiko.

* **Newyork**, 12. Sept. Der Londoner Daily Mail meldet, daß man in Washington in großer Sorge wegen des Schicksals von 350 Amerikanern sei, die in der Stadt Terreon in Mexiko gefangen gehalten werden. Seit 10 Tagen wird die Stadt von den Aufständischen belagert die aufgebracht darüber sind, daß Präsident Wilson verboten hat, Waffen und Munition über die Grenze zu bringen. Sie wollen die Amerikaner nicht aus der Stadt herauslassen.

Asien.

Japans Forderung an China.

* **Petersburg**, 12. Sept. Japan stellt außer den Forderungen auf Bestrafung der Schuldigen, Zahlung einer Entschädigungssumme und Entschuldigung in Tokio noch die weitere Forderung, daß sich General Tschanghsün in Nanking entschuldigt und mit seinen Truppen vor dem Konsulat defiliert. Ungeachtet der Mäßigkeit der Forderungen, die der Einwirkung Englands zugeschrieben wird, wird bezweifelt, daß China sie erfüllt.

Afrika.

Die Spanier in Marokko.

* **Tetuan**, 12. Sept. Eine Kompagnie Infanterie, die zum Schutz der Arbeiten an einem Fort diente, eröffnete das Feuer gegen Aufständische, die einen Hinterhalt legten. Bei dem Gefecht wurde ein Spanier getötet und einer verwundet. Vier Aufständische fielen. Nach Gerüchten, die unter den Eingeborenen umlaufen, haben sich starke Abteilungen unter Raisuli vereinigt. Raisuli soll sie aufhetzen, bis zum äußersten gegen die Spanier zu kämpfen. Die Rebellen sind gut bewaffnet.

* **Melilla**, 12. Sept. Eingeborene Polizeibeamte gaben auf eine Anzahl von Aufständischen Schüsse ab und töteten drei von ihnen, darunter einen Führer der Aufständischen. Auf Seiten der Polizeibeamten wurde ein Leutnant verwundet.

Was Gott zusammenfügt.

Roman von H. Courths-Mahler.

5 (Nachdruck verboten.)

Wenige Tage später schenkte mir meine Frau ein Töchterchen — die beiden Kinder gelten noch heute als Zwillingsschwestern, als meine Kinder. Kein Mensch außer mir weiß darum. Die wenigen Zeugen in dem kleinen Schweizerdorf sind gestorben. Meine Frau ist mir vor einigen Jahren auch durch den Tod entrissen worden. Die Kinder ahnen nichts — und meine Schwester — sie starb kurze Zeit nach der Geburt des Kindes. Aber an ihrer Leiche — da habe ich mir damals geschworen, nicht zu ruhen, bis ich sie gerächt habe an ihrem Verderber. Zweiundzwanzig Jahre lang habe ich Zeit gehabt, diese Rache vorzubereiten. Nie habe ich in dieser Zeit vergessen, was ich an Helenens Leiche mir selbst zugeschworen hatte. Damals wußte ich noch nicht, wie ich sie rächen sollte. Was vermochte ein einfacher Bankbeamter dem hochedlen Herrn von Rodenfels gegenüber? Aber wie durch Zaubermacht besserten sich meine Verhältnisse seit Helenens Tod. Ich rückte auf in meiner Stellung, bis zum Direktor der Bank. Und es gelang mir, ein Vermögen zu erwerben. Meine Verbindungen gestatten mir, Einblick in die Verhältnisse auf Rodenfels zu gewinnen und da wußte ich, wie ich Helenens Unglück an Ihnen rächen konnte. Ich habe mein Ziel fest im Auge gehabt und heute bin ich in der Lage, den Verführer meiner Schwester als Bettler von Rodenfels zu jagen. Und Helenens Tochter wird mit meinem Kinde zusammen als Herrin hier einziehen, während Ihre Kinder mit Ihnen die Heimat verlassen müssen. Das ist meine Rache."

Rodenfels stierte mit glanzlosen Augen vor sich hin. Wohl hatte er gefürchtet, daß er sich nicht würde halten können auf dem ererbten Besitz. Daß aber der Zusammenbruch so plötzlich und in so demütigender Weise kommen würde, hatte er nicht vorausgesehen haben. Kalter Schweiß bedeckte seine Stirn. Er sah in Coulmanns erbarmungsloses Gesicht. „Sie halten mich für schlechter, als ich bin. Ich habe Helene angeboten, für sie sorgen zu wollen, aber sie war all meinen Vorstellungen gegenüber unzulänglich", stammelte er in dem unklaren Bestreben, Coulmann milder zu stimmen.

„Ich weiß," erwiderte dieser zornig, „Sie waren ja schamlos genug, ihr Geld anzubieten. Aber meine Schwester war wohl schwach gewesen aus Liebe zu Ihnen, jedoch nicht niedrig genug in ihrer Denkungsweise. Von dem Moment an, da sie erfuhr, daß Sie bereits der Gatte einer anderen waren, starb ihre Liebe in Verachtung und Verzweiflung. Und daß Sie Ihr Verhalten mit Geld gutzumachen glaubten, erfüllte sie mit Abscheu. Aber lassen wir das jetzt. Ich habe Ihnen nun erklärt, wie ich dazu gekommen bin, in aller Stille die Forderungen all Ihrer Gläubiger an mich zu bringen. Entweder bezahlen Sie mich oder ich gehe in der schärfsten Form gegen Sie vor."

Ein fahles Lächeln verzerrte Michaels Gesicht.

„Da Sie so genau über meine Verhältnisse orientiert sind, müssen Sie auch wissen daß ich nicht zahlen kann."

„Allerdings. Und somit ist meine Angelegenheit hier zu Ende geführt. Was ihnen bevorsteht, wissen Sie nun."

Michael Rodenfels erhob sich schwerfällig.

„Lassen Sie mir wenigstens einige Monate Frist. Ich bitte nicht für mich, sondern für meine Familie", sagte er heiser.

Coulmann hatte sich schon zum Gehen gewendet. Er kehrte sich noch einmal um. „Was geht mich Ihre Familie an? Im übrigen weiß ich, daß Ihre unverheiratete Schwester Ihrem Sohne eine unantastbare Rente von dreitausend Mark jährlich vrmacht hat. Die kluge Dame, die ihren Bruder wohl sehr genau kannte, hat mit diesem Vermächtnis wahrscheinlich Ihrer Familie das Schlimmste ersparen wollen. Sie sehen, ich bin auch schon davon unterrichtet." Rodenfels wischte sich über die Stirn.

„iDese dreitausend Mark braucht mein Sohn als Zulage für sich selbst."

Coulmann lächelte höhnisch.

„Da er der Sohn meines Vaters ist, wird er sie wohl für sich verbrauchen und die Note seiner Familie wird ihm gleichgültig sein. Da müssen Sie sich freilich selbst um Brot für Ihre Familie bemühen. Vielleicht lernen Sie dadurch erkennen, wie fest solche Familienbande sind. Bis jetzt haben Sie das noch nie gewußt. Von mir erwarten sie das geringste Entgegenkommen. Ich habe über zwanzig Jahre auf diesen Tag der Heimzahlung gewartet. Und wenn Sie wie ein Bettler am Zaun verenden, dann haben Sie es an meiner unglücklichen Schwester verdient."

Nach diesen Worten verließ Coulmann das Zimmer, ohne sich noch einmal umzusehen.

Rodenfels war wieder in seinen Sessel gesunken. Verstört sah er Coulmann nach. Ein Frösteln rann durch seine Glieder. Die Lippen waren heiß und trocken. Neben der seelischen Depression machten sich plötzlich heftige körperliche Schmerzen bemerkbar. Er wollte aufstehen. Dunkel kam ihm zum Bewußtsein, daß es jetzt wohl das beste war, Ende zu machen. Aber etwas lähmte ihn und hielt dort drüben aus seinem Schreibtisch die Browningpistole, die immer geladen war, zu nehmen und ein Ende zu machen. Aber etwas lähmte ihn und hielt ihn fest. Und nun wieder die Schmerzen — ein Sirren und Sausen vor Augen und Ohren — eine kalte kriechende Angst. — „Das ist der Typhus — jetzt packt es auch mich — ich will nicht — nein — lieber gleich ein Ende — dort drüben im Schreibtisch —"

Er riß sich empor und taumelte durch das Zimmer. Aber ehe er den Schreibtisch erreichte, griff er haltlos in die Luft und brach zusammen.

So fand ihn gleich darauf der alte Gustav im heftigsten Fieber. Michael Rodenfels war am Typhus erkrankt!

„Ullrike, bist Du da?"

Die bleiche Frau mit dem starren, glanzlosen Blicke erhob sich und beugte sich über den Kranken.

„Hier bin ich, Michael, wünschest Du etwas?"

Er sah unruhig zu ihr empor und faßte mit seiner Hand nach der ihren. „Ullrike — ich habe Dir so viel abzubitten."

In ihr blasses Gesicht stieg eine leichte Röte. „Laß das. Sprich nicht davon."

Sie rückte ihm das Kissen zurecht und ließ sich matt wieder in den Sessel fallen.

„Du bist müde, die Pflege strengt Dich an."

Es zuckte um ihre Lippen. Wann hatte er je danach gefragt, ob sie müde war, ob ihr etwas schwer oder leicht wurde? Die Sorge, die in seiner Stimme lag, war ihr peinlich, weil sie ihr fremd war.

Die Pflegerin, die der Arzt herausschickt, wird gleich hier sein."

Eine Weile blieb es still. Dann seufzte der Kranke auf. Die Augen leuchteten in Fieberglanz.

„Hast Du Georg depeschiert, daß du krank bist u. ihn zu sehen wünschest. Da er gegenwärtig in Kiel ist, kann er morgen Abend schon eintreffen."

Rodenfels warf sich umher und verzog das Gesicht. Ein Stöhnen kam über seine Lippen. Halb flüsternd sprach er weiter in fieberhafter Hast.

„Es ist gut so, daß es mit mir zu Ende geht. — Ich habe schlecht gewirtschaftet und meinen Besitz verlottert. Ihr müßt fort von Rodenfels, Ullrike, Coulmann kennt kein Arbarmen. Weißt du, warum? — Nein — Du brauchst es auch nicht zu wissen! Er ist ja im Recht. Wenn ich nur Rettung wüßte für Euch. — Georg muß sich Eurer annehmen — deshab muß ich ihn noch einmal sprechen — Gerog wird Euch nicht verlassen, Dich und Eva."

Fortsetzung folgt.

* **London**, 13. Sept. Der Daily Mail meldet aus Tokio, dem Vernehmen nach befinde sich unter den japanischen Forderungen an China auch die nach Verlängerung der Pachtung von Port Arthur auf 50 Jahre.

Zur Lage auf dem Balkan.

Das unabhängige Westthrazien.

* **Sofia**, 12. Sept. Der Großwesir erklärte dem General Sawwow, daß sogleich nach dem Friedensschluß Hodschas und andere Personen in das Land westlich der Maritza gesandt würden, um die Muhammedaner unter den Bewohnern zu beruhigen und ihnen die Unterwerfung unter die bulgarische Herrschaft anzuraten, wogegen gewisse Rechte für d. Muhammedaner gewahrt würden. Trotzdem wird die Entwicklung in jenem Gebiet hier mit Mißtrauen verfolgt. Zweifellos ist, daß türkische und griechische Drahtzieher die Bewegung leiten.

Die Verhältnisse in Albanien.

* **Paris**, 12. Sept. Die Agence Havas meldet aus Cettinje blutige Zusammenstöße zwischen montenegrinischen Truppen und Angehörigen des Stammes Hoti. Auf beiden Seiten soll es mehrere Tote gegeben haben. Man glaubt, daß die Hoti die Absicht haben, auf Jusi zu marschieren.

Keine Kämpfe in Adrianopel.

Die türkische Botschaft in Berlin erklärt gegenüber der Meldung, daß es in Adrianopel zwischen Offizieren zu einem Zusammenstoß gekommen sei und dabei Enver Bey eine Verwundung am Arme davongetragen habe: „Einige europäische Blätter haben die aus Sofia lancierte tendenziöse Nachricht gebracht, daß unter den türkischen Offizieren in Adrianopel Streitigkeiten entstanden seien, bei welchen Enver Bey eine Verwundung davongetragen haben soll. Diese Nachricht ist völlig aus der Luft gegriffen. Enver Bey befand sich zu der fraglichen Zeit anläßlich des Beiramfestes bei seinen Eltern in Konstantinopel.

Serbische Geschützbestellung bei Krupp.

Aus der geplanten großen Anleihe für Neuordnungen im Staatswesen und die Neubewaffnung der Armee wird Serbien nach einer Belgrader Meldung des Tag auch eine größere Anzahl von Batterien und Gebirgsgeschützen anschaffen. Da die Regierung noch vor dem Kriege 15 Batterien bei Krupp bestellen wollte, diese Bestellung aber infolge des Krieges nicht mehr zustande kam, wird jetzt eine größere Bestellung bei Krupp erfolgen. Die Gebirgsgeschütze dieser Firma waren seiner Zeit von der serbischen Kommission ausgeprobt worden und besonders gut befunden. — Nach der Anerkennung der deutschen Strategie durch Griechenland nun die serbische Bestellung auf Kruppsche Kanonen: wie wird man diesen doppelten Schmerz in Frankreich ertragen.

Die bulgarisch-türkischen Verhandlungen.

* **Konstantinopel**, 13. Sept. Einige Botschafter raten der Pforte privatim, in den Verhandlungen mit Bulgarien Entgegenkommen zu zeigen. Man versichert, daß die letzte v. der Türkei vorgeschlagene Grenzlinie Mustapha Pascha Bulgarien überlasse, zwischen dieser Stadt und Adrianopel hindurchlaufe und das Schwarze Meer wahrscheinlich bei Injiada erreiche, dagegen beständen die Türken noch auf Dimotika und Ortakiöi, während sie auf Sufli bereits verzichtet hätten.

Postbeamten-Tagungen.

Der 5. Verbandstag der unteren Post- und Telegraphenbeamten nahm gestern nach einem Bericht des Abgeordneten Kuckhoff-Essen über die Frage der **Einführung von Kinderzulagen** mit 77 gegen 44 Stimmen folgende Entschließung an:

„Der Verband erkennt an, daß die Gewährung von Kinderzulagen sich als ein geeignetes Mittel darstellt, Familienvätern einen angemessenen Zuschuß zu dem Einkommen zu bieten. Der Verbandstag hält jedoch mit Hinsicht auf die unzulänglichen Gehälter der unteren Beamten und der unzureichenden Höhe des Wohnungsgeldzuschusses zunächst eine Verbesserung des Besoldungsgesetzes und des Gesetzes über den Wohnungsgeldzuschuß zum Zwecke einer allgemeinen Aufbesserung der Bezüge der Unterbeamten für unerläßlich."

Die Einrichtung der „Gehobenen" rief eine ausgedehnte Aussprache hervor, die mit folgender Entschließung endete:

„Der Verbandstag bedauert, daß trotz der eingehend begründeten Darlegungen des Verbandes zur Frage einer Personalreform Regierung und Reichstag sich nicht dazu entschlossen haben, die Klasse der gehobenen Unterbeamten zu einer vollendeten Betriebsbeamtenklasse umzugestalten. Der Verbandstag spricht erneut die Erwartung aus, daß angesichts der nach jeder Richtung hin unbefriedigenden Stellung der gehobenen Unterbeamten eine durchgreifende Personalreform in dem Sinne durchgeführt werde, daß die vorhandene Zwitterstellung der „Gehobenen" aufgehoben und dafür eine mit entsprechendem Range und Einkommen ausgestaltete Betriebsbeamtenlaufbahn eingerichtet werde."

Luftfahrt.

* **Königsberg**, 12. Sept. Heute abend gegen 8½ Uhr traf das Luftschiff Z 4 nach neuntägiger Abwesenheit, von Posen kommend, hier wieder ein und landete um 8 Uhr 40 Min. vor der Halle glatt.

ξ **Issy-les-Moulineux**, 12. Sept. Der Flieger Friedrich stieg heute abend zwischen 5 und 6½ Uhr zweimal auf und führte Flüge über Paris aus.

* **Petersburg**, 12. Sept. Der russische Fliegerleutnant Nesterow überbot vorgestern den Franzosen Pegoud, indem er einen vollendeten Kreis in der Luft auf einem gewöhnlichen Nieuport-Eindecker beschrieb. In militärischen Kreisen erkennt man zwar den Mut des Fliegerleutnants an, seine Vorgesetzten haben ihn aber mit 30 Tagen Arrest bestraft, weil er mutwilliger Weise sein Leben aufs Spiel gesetzt hat.

Zum Untergang des Marineluftschiffes L 1.

* **Berlin**, 12. Sept. Ueber die Ursache des Unglückes, das das Marineluftschiff betraf, gehen uns die folgenden amtlichen Ausführungen zu: In der Oeffentlichkeit ist von sachverständiger Seite unter Benutzung nichtamtlicher Zahlen entwickelt worden, daß die Katastrophe des L 1 in erster Linie durch die angenommene Ueberlastung und erst in zweiter Linie durch die vertikale Luftbewegung verursacht wurde. 1200 bis 1500 Kilogramm Ballast werden dabei als reichlich bezeichnet bei nicht gerade abnorm ungünstigen meteorologischen Verhältnissen. Nun hatte der L 1 1860 Kilogramm Oel, die bei dem Unfall ebenfalls als Ballast verwendet wurden, soweit es die technischen Einrichtungen zuließen. Der durch Strahlungserwärmung des Gases verursachte Auftriebsverlust war geringer, als in öffentlichen Berechnungen angenommen wird. Die Uebertemperatur war nicht bedeutend. Dagegen war die Höhe, bis zu der das Luftschiff durch vertikale Böen gerissen wurde, nämlich 1500 Meter, und dementsprechend die gesamte Ueberlast, die durch die Ballastabgabe oder dynamisch auszugleichen war, sehr viel größer, als öffentlich angenommen wird. Sonach ist in der Belastungsverteilung äußerst vorsichtig verfahren worden, aber die unvorhergesehene Gewalt des Wetters machte jede Vorsicht zuschanden. Der Unfall ist mithin durch vertikale Böen veranlaßt und nicht durch Fehler in der Belastungsverteilung bei der Abfahrt.

* **Berlin**, 12. Sept. Das vom Kaiser anläßlich der Zerstörung des Marineluftschiffes an den Chef der Hochseeflotte gerichtete Telegramm hat folgenden Wortlaut: Ich bin über den Verlust des Luftschiffes tief erschüttert u. spreche dem Flottenkommando meine aufrichtige Teilnahme aus. Die braven Kameraden, welche in treuer Pflichterfüllung ihr Leben verloren haben, verdienen, daß ihre Namen für alle Zeiten auf der Ruhmestafel der Marine verzeichnet werden. Ehre ihrem Andenken! (gez.) Wilhelm I. R. — Der König von Italien brachte in seinem Beileidstelegramm anläßlich des Helgoländer Unglücks ausdrücklich seine Teilnahme für die Familien der Opfer zum Ausdruck.

* **Berlin**, 12. Sept. Von der Kronprinzessin Cecilie und dem Großherzog Friedrich von Baden erhielt der Staatssekretär des Reichsmarineamts folgende telegraphische Beileidskundgebungen: Ich spreche Eurer Exzellenz mein tiefgefühltestes Beileid zu dem schweren Verluste, aus der unsere Marine betroffen hat. Cecilie. — An dem schmerzlichen Verluste trefflicher Offiziere und Mannschaften der Marine beim Untergang des ersten Marine-Luftschiffes nehme ich tiefbetrübt wärmsten Anteil. Friedrich, Großherzog von Baden. — Ferner sandten Beleidskundgebungen der russische Marineminister Grigorowitsch in seinem und im Namen der russischen Marine und Großadmiral von Köster namens des Deutschen Flottenvereins.

* **Berlin**, 12. Sept. Beileidsbesuche anläßlich der Zerstörung des Marineluftschiffes L 1 statteten dem Reichsmarineamt ab die Marineattaches von Oesterreich-Ungarn, Italien, England, den Vereinigten Staaten und Japan. Der kaiserliche Geschäftsträger von Wesendonck depeschierte das Beileid der deutschen Kolonie in Tanger, die Magistrate von Kiel und Rüstringen (Oldenburg) sprachen schriftlich ihr Beileid aus.

Die Cholera.

* **Wien**, 12. Sept. Das Eisenbahnministerium teilt mit, daß der Zug, den die Marienbader Cholerakranke benutzt hatte, sofort außer Betrieb gesetzt worden ist, um einer gründlichen Desinfektion unterzogen zu werden. — In Oporzec in Galizien ist ein weiterer Cholerafall mit tödlichem Ausgang festgestellt worden.

* **Pest**, 12. Sept. An den hiesigen amtlichen Stellen wird nunmehr offen zugegeben, daß so ziemlich ganz Ungarn als choleraverseucht betrachtet werden muß, denn wenn auch die Erkrankungen bisher auch nur vereinzelt aufgetreten sind, so ereigneten sie sich an weit auseinandergelegenen Orten. Bis heute vormittag wurden in Pest 172 choleraverdächtige Fälle angezeigt. Vorläufig weiß man natürlich nicht, bei wie vielen Patienten es sich um die asiatische Cholera handelt. Man arbeitet fieberhaft daran, neue Isolierbaracken für die Aufnahme von Kranken fertigzustellen, da man befürchtet, daß die Seuche einen noch weiteren Umfang annehmen werde als bisher.

* **Ofenpest**, 13. Sept. In Stuhlweißenburg sind gestern nachmittag 2 Kinder unter choleraverdächtigen Erscheinungen auf der Straße zusammengebrochen. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht.

* **Bukarest**, 12. Sept. Eine Mitteilung des Kriegsministerium besagt: Die Choleraepidemie ist dank den getroffenen Maßnahmen rasch (?) erloschen. Die Zahl der Toten beträgt 1500 bei dem Effektivbestande von 500 000 Mann. Das Kriegsministerium konnte dem Ministerium des Innern Ambulanzautomobile, Baracken, 7 Laboratorien, Personal, Medikamente, Desinfektionsmittel, 1000 Tragbahren und 200 Ambulanzzelte zur Verfügung stellen.

* **Petersburg**, 13. Sept. Die Gouvernements Jekaterinoslaw, Taurien, Tschernigow, Kutais die Gebiete Kuban und Batum, der Bezirk Suchum und die Stadthauptmannschaften Sebastopol und Kertsch sind für cholerabedroht erklärt worden.

* **Sofia**, 12. Sept. Die Cholera nimmt allmählich ab. Es sind nur wenige Neuerkrankungen vorgekommen.

Die Schreckenstat in Mühlhausen.

* **Vaihingen a. d. Enz**, 12. Sept. Das Verhör des Lehrers Wagner durch die Staatsanwaltschaft von Heilbronn wird voraussichtlich morgen seinen Anfang nehmen. Neuerdings wird von den Behörden eine Untersuchung darüber eingeleitet werden, ob Wagner derselbe ist, der die zahlreichen Ueberfälle auf Frauen im Bopser Walde in der letzten Zeit ausgeführt hat. Die Behörde hegt zwar den dringenden Verdacht, daß Wagner der Täter ist, doch kann vor Beendigung der Untersuchung noch nichts Bestimmtes in dieser Richtung gesagt werden.

Gerichtssaal.

? **Köln**, 12. Sept. Ein Dienstmädchen klagte am Gewerbegericht gegen die Inhaberin einer Metzgerei auf 100 Mark Entschädigung. Die Klägerin sagte aus, die Meisterin habe, wenn sie sich gut führe und lange Zeit bei ihr bliebe, versprochen, ihr eine komplette Kücheneinrichtung bei ihrer Heirat zu schenken. Deshalb habe sie besonders ihre Pflicht und auch vieles wozu sie nicht verpflichtet war, getan. Drei Jahre stehe sie bereits im Dienste der Beklagten, die jetzt, wo sie (die Klägerin) heiraten wolle, ihr Versprechen nicht halte. Die Beklagte bestritt nicht ihr Versprechen, fühlte sich aber nicht mehr zur Innehaltung verpflichtet, weil der Bräutigam der Klägerin ihr Grobheiten gesagt habe. Das Gericht war der Ansicht, daß die Beklagte wohl verpflichtet sei, ihr Versprechen zu halten, da dieses Versprechen als Lohnergänzung angesehen werden könne. Die Beklagte verpflichtete sich hierauf dem Mädchen eine komplette neue Kücheneinrichtung zu schenken.

Arbeiterbewegung.

* **Saarbrücken**, 12. Sept. Der Streik der Betoneure und Zimmerer, der sich auf das ganze Saargebiet erstreckte, wurde gestern durch Einigungsverhandlungen beendet. Die Betoneure erhalten einen Stundenlohn von 70, 1914 72 und 1915 73 Pfg., die Zimmerer einen solchen von durchgängig 70 Pfg. Es trat eine Lohnaufbesserung von 2 Pfg. ein. Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen.

* **Manchester**, 12. Sept. Den Hafenarbeitern, die vor kurzem in den Werften von Salford die Arbeit niederlegten, haben sich 400 Leute der Pomonawerften in Manchester angeschlossen. Der Ausstand breitet sich aus. Das Geschäft auf den Werften stockt. Große Warenstapel erwarten ihre Verschiffung.

* **Dublin**, 13. Sept. Die Lage wird immer schwieriger, da die Arbeitgeber weitere Aussperrungen erklärten, und andererseits mehrere Tausend Arbeiter neu in den Ausstand treten sollen.

Gewerkschaftliches.

Eine Niederlage der sozialdemokratischen Gewerkschaften.

* **Bamberg**, 13. Sept. Ein Gewaltakt des sozialdemokratischen Holzarbeiterverbandes in der Bamberger Möbelindustrie wurde seitens der christlichen Arbeiterschaft abgeschlagen. Die Genossen hatten entgegen allen Gewerkschaftlichen Grundsätzen einen Streik vom Zaune gebrochen, um drei christliche Arbeiter brotlos zu machen. Seit dem 14. Juli, also volle drei Wochen, streikten die Genossen, weil christliche Holzarbeiter in einem Betriebe, der nach der Ansicht der Genossen eine freie Bude sein sollte Arbeit nahmen und nicht übertraten. Gegen Ende der vorigen Woche wurde der Streik erfolglos abgebrochen, nachdem die Zentrale des freien Verbandes in Berlin weitere Mittel zur Auszahlung der Streikunterstützung verweigerte. Die Firma stellt keine sozialdemokratisch organisierten Arbeiter mehr ein. Noch vor kurzem hatte die Streikleitung das bevorstehende Ende des Streikes abzuleugnen versucht. Etwa 60 Arbeiter, darunter viele Familienväter, können sich jetzt bei der roten Gewerkschaft bedanken dafür, daß sie jetzt um ihr Brot und Arbeit gekommen sind und in Not geraten.

Einschränkung des Hausierhandels und der Wanderlager.

Die Novelle zur Gewerbeordnung, betreffend Einschränkung des Hausierhandels und der Wanderlager, die bereits vom Bundesrat verabschiedet ist und dem Reichstag bei seinem Zusammentritt vorliegen wird, hat, nach der „Voss. Ztg." folgenden Inhalt:

§ 56 der Gewerbeordnung führt diejenigen Waren auf, die vom Ankauf oder Feilbieten im Umherziehenden ausgeschlossen sind. Unter Nr. 4 werden als weitere vom Hausierhandel ausgeschlossene Waren eingefügt Rohbernstein u. Pfandscheine. Weiterhin wird unter Nr. 10 der Absatz „mit Ausnahme von Gemüse- und Blumensamen" gestrichen. § 56c erhält folgenden Zusatz: Die Landeszentralbehörden sind befugt, für ihr Gebiet oder für Teile ihres Gebiets zu bestimmen, daß der Betrieb eines Wanderlagers der Erlaubnis der zuständigen Behörden bedarf. Sie können auch bestimmen, daß eine solche Erlaubnis für diejenigen Ortschaften erforderlich ist, für welche dies durch statutarische Bestimmungen festgesetzt wird. Die Erlaubnis darf nur versagt werden, wenn ein Bedürfnis zur Veranstaltung nicht vorliegt. In der Begründung wird u. a. betont, daß der Handel mit Pfandscheinen vielfach unredlichen Zwecken diene. Es werden minderwertige Goldwaren versetzt, nur um die Pfandscheine zu verkaufen. Der Verkauf von Pfandscheinen im Umherziehen schädigt auch die Inhaber, die bei vorübergehender Notlage vielfach die Scheine ohne angemessene Gegenleistung verkaufen. Aus den Kreisen der Pfandleiher, der Goldschmiede und der Uhrmacher sei daher wiederholt angeregt, den Hausierhandel mit Pfandscheinen gänzlich zu verbieten.

Landwirtschaftliches.

Leistungsprüfungen des Westfälischen Pferdestammbuches in Warendorf.

* **Warendorf**, 13. Sept. Die seit Jahren für die westfälische Pferdezucht bedeutungsvollen Tage der Leistungsprüfungen des Westfälischen Pferdestammbuches in Warendorf sind in diesem Jahre der 28. und 29. September. Das Programm hat in diesem Jahre gegen das vorjährigen durch neue Ausschreibungen, wie Dressurreiten, Kunst- und Schulfahren und Springwettstreit, Aenderungen erfahren, so daß den Besuchern Warendorfs abwechslungsreiche und interessante Tage bevorstehen. Zu allen Prüfungen ist ein günstiger Nennungsschluß erzielt worden. Insgesamt sind für die Prüfungen 155 Hengste und Stuten angemeldet worden. Der Nennungsschluß für das Dressurreiten und den Springwettstreit steht noch bevor und dürften diese Prüfungen ebenfalls einen guten Nennungsschluß erzielen. Welches Interesse die Pferdezüchter Westfalens der Veranstaltung entgegenbringen, zeigt schon die Zahl der angemeldeten Pferde, wenn man berücksichtigt, mit welchem Zeitaufwand und Arbeit für die Züchter die Vorbereitungen der im Juli in Dortmund stattgehabten Provinzial-Pferdeschau verbunden waren und jetzt für die Leistungsprüfung noch verbunden sind. Nacht nur allein die Pferdezüchter und Pferdefreunde aus Westfalen werden den Prüfungen beiwohnen, sondern auch eine große Anzahl von Ehrengästen aus der ganzen Monarchie haben sich bereits angemeldet. Die Vorbereitungen zu den Prüfungen haben schon seit einigen Wochen begonnen. Auf dem Uebungsplatze selbst werden wieder bedeutende Verbesserungen vorgenommen. So ist z. B. der erste Platz bedeutend vergrößert und durch Aufschüttung terassenförmig erhöht worden, so daß es dem Publikum ermöglicht ist, von jeder Stellung das Feld zu übersehen. Ebenfalls ist jetzt die Bahn durch Abholzung einiger Waldbestände bedeutend weiter zu übersehen, was jedem Besucher zum Vorteil sein dürfte. Die Kgl. Eisenbahndirektion hat für Sonntag, 28. September drei Sonderzüge gestellt, und zwar ab Münster 12,6 an Warendorf 1,20; der zweite Sonderzug ab Lippstadt 9,46 an Warendorf 12,18; der dritte Zug ist für die Rückfahrt bestimmt und zwar ab Warendorf 9,30 an Lippstadt 11,36 über Neubeckum. Die Züge halten auf allen Zwischenstationen. Da die in diesem Jahre zum neunten Male stattfindenden Leistungsprüfungen für jeden Züchter und Pferdefreund eine sehr wichtige und belehrende Veranstaltung ist und für die heimische Pferdezucht große Bedeutung hat, weisen wir schon jetzt unsere für die Pferdezucht sich interessierenden Leser auf die Veranstaltung hin.

Provinzielles.

* **Diersfordt**, 13. Sept. In den Diersfordter Forsten wurden dieser Tage zwei Wildschweine erlegt, die zusammen das respektable Gewicht von annähernd 360 Pfund aufwiesen. Dieselben sind wahrscheinlich über Brünen nach hier verschlagen worden, da hier seit Jahren schon keine Wildschweine mehr gespürt worden sind.

* **Rees**, 13. Sept. Mit dem Bahnbau schreitet man rüstig vorwärts. Um die Arbeiten noch mehr zu beschleunigen, ist die zweite Lokomotive hier eingetroffen. Wie wir hören, soll mit der Strecke Rees-Emmerich demnächst begonnen werden.

* **Emmerich**, 13. Sept. Am Mittwochabend wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein Zigarrenschmuggler gefaßt. Es handelt sich um einen in Essen wohnhaften Holländer aus Amsterdam, der in einem Koffer mit doppeltem Boden 500 Zigarren einschmuggeln wollte.

* **Buer**, 13. Sept. Ungewöhnlich viele Selbstmorde sind in den letzten Tagen hier vorgekommen. Am vergangenen Samstag machten 2 Bergleute ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Am Tage vorher hatte sich ein Stadtbote erschossen und eine Frau erhängt. Heute vergiftete sich ein Kartoffelhändler. Ferner erhängte sich in seinem Schlafzimmer ein 17jähriger Metzgerlehrling und endlich vergiftete sich ein 19jähriges Dienstmädchen.

* **Essen**, 13. Sept. Ein Gerichtsaktuar von hier wurde nach Unterschlagung von 6000 M Nachlaß und Pflegegeldern verhaftet.

* **Solingen**, 13. Sept. Hier stürzte eine 86 Jahre alte Frau, die gestern ihre diamantene Hochzeit gefeiert hatte, aus dem Fenster ihrer Wohnung und war sofort tot.

* **Elberfeld**, 13. Sept. Beim Spielen mit Streichhölzern gerieten die Kleider eines kleinen Mädchens in Brand. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen ist.

* **Aachen**, 13. Sept. Bei den Gewerbegerichtswahlen wurden aus dem Kreise der Arbeitnehmer die Kandidaten der christlichen Gewerkschaften mit 1294—1298 Stimmen gewählt. Auf die Kandidaten der Gegner fielen 504 bis 505 Stimmen.

Aus aller Welt.

— **Berlin**, 13. Sept. Als heute früh eine Frau auch Lichterfelde mit einem Wagen nach Berlin fuhr stürzte das Pferd in der Kaiser-Wilhelmstraße zu Boden. Es stellte sich heraus, daß ein Drahtseil in der Höhe des Pferdekopfes quer über die Straße gespannt worden war.

— **Luxemburg**, 12. Sept. Die 80jährige Rentnerin Fräulein Reuter ist in der vergangenen Nacht in ihrem vereinzelt liegendem Hause zwischen Luxemburg und Eich ermordet worden. Der Täter steckte das Bett der alten Dame in Brand. Die Leiche wurde heute morgen fast ganz verkohlt aufgefunden.

— **Bordeaux**, 12. Sept. Wie aus Covalli berichtet wird, ist dort ein europäischer Kaufmann namens Hubersohn von den Eingeborenen des Negerstammes am 10. Juli niedergemacht und aufgefressen worden.

— **San Franzisko**, 12. Sept. Der Kapitän des aus Sidney kommenden Dampfers Senowa berichtet daß die zu den Tongainseln im Süden des Großen Ozeans gehörenden Inseln Falcon und Hone verschwunden seien, offenbar infolge vulkanischer Erschütterungen. Mehrere hundert Eingeborene und einige Weiße seien ungekommen.

— **Groß Manoeuvre** (Diedenhofen) 13. Sept. Gestern abend betrat ein Unbekannter anscheinend ein Italiener, das Geschäft von Charles Clement, um eine Tafel Schokolade zu kaufen. Plötzlich stürzte er sich auf den Inhaber und brachte ihm mit einem Rasiermesser einen tiefen Schnitt in den Hals bei. Die Frau und die Tochter eilten dem Ueberfallenen zu Hilfe; der Täter versetzte auch ihnen tiefe Schnitte in den Hals. Die Tochter flüchtete auf die Straße und rief um Hilfe. Als Leute herbeikamen, war der Täter verschwunden; am Boden lag Frau Clement als Leiche.

Neuere Nachrichten.

* **Gelsenkirchen**, 13. Sept. Heute früh fand hier eine vom Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt veranstaltete nationale Wettfahrt als unbeschränkte Weitfahrt statt. Es beteiligten sich 13 Ballone. Die Fahrtrichtung ging noch Nordosten.

* **Berlin**, 13. Sept. Dem Abt von Maria-Laach, jetzigen Abtprimas des Benediktinerordens Dr. Freiherrn Fidelis von Stotzingen wurde der königliche Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

* **Johannisthal**, 13. Sept. Der französische Flieger Seguin ist um 4,30 Uhr nachmittags auf dem hiesigen Flugplatze gelandet. Er war heute früh in Paris gestartet um sich um den Pomery-Pokal zu bewerben, der sich in den Händen Brindejoncs befindet. Der Flug Paris—Johannisthal hat er ohne Zwischenlandung zurückgelegt. Morgen will er nach Rußland weiterfliegen.

* **München**, 13. Sept. Eine außergewöhnliche Flugleistung vollbrachte gestern abend der Pilot Scheuermann, ein Flugschüler der Flugmaschinenwerke Otto gelegentlich seiner Feldpilotenprüfung. Scheuermann unternahm als Abschluß seiner Tagesleistung einen Ueberlandflug über die oberbayrischen Seen hinweg in Höhe von 1500 Meter. Große Bezinfeuer auf der Feldmochinger Landstraße dienten dem Flieger bei seiner Rückkehr zur Orientierung und ermöglichten ihm auf dem Flugplatze trotz völliger Dunkelheit in prächtigem Gleitfluge niederzugehen.

* **Wiesloch** (Baden), 13. Sept. Im benachbarten Dalisch zerstörte eine Feuersbrunst 2 Wohnhäuser, drei Scheunen und Nebengebäude. Von den aus der Nachbarschaft zu Hilfe herbeigeeilten Feuerwehren verunglückten 10 bei dem Einsturz einer Giebelwand; 6 wurden schwer verletzt, drei dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

* **Innsbruck**, 13. Sept. Gestern mittag ist das Zoll- und Frachtmagazin in Ala in Tirol abgebrannt. Hunderte von Frachtsendungen, Paketen, die dazu gehörigen Dokumente und 5 Güterwagen sind verbrannt. Der eine Million betragende Schaden ist durch Versicherung vollständig gedeckt.

* **Tuapse** (Gouvernement des Schwarzen Meeres), 13. Sept. Infolge starken Regens ist die Stadt überschwemmt. Gebäude sind beschädigt und Menschen mußten in Booten aus den Häusern gerettet werden. Verschiedene Personen sind ertrunken und viele Haustiere umgekommen.

* **Peking**, 13. Sept. Die chinesische Regierung hat die Forderungen Japans hinsichtlich der vier Vorfälle in Nanking, die am 11. September gestellt wurden, angenommen.

* **Peking**, 13. Sept. Die japanische Eisenbahnwache in Tschangli griff unter Führung von Offizieren im Verlaufe eines Streites die chinesische Polizeistation an und erschoß 5 Mann.

* **Konstantinopel**, 13. Sept. Wie der Vertreter des Wolffschen Bureaus von maßgebender Seite erfährt, wird, trotzdem die bulgarisch-türkischen Verhandlungen ins Stocken geraten sind, damit gerechnet, daß der Abschluß der Verhandlungen bereits am Montag erfolgen kann. Nach Aeußerungen dieser Quelle wird es zwar jetzt noch nicht zu einem direkten Bündnis mit Bulgarien kommen, jedoch werden derart gute Beziehungen hergestellt werden, daß diese nötigenfalls bis zum Frühjahr zu einem Bündnisse führen könnten. Ob ein derartiges Definitivum eintritt, hängt von der Haltung der Griechen in der Inselfrage ab. Schon jetzt sieht sich die Regierung mehrfach gezwungen, gegen eine großgriechische Propaganda auf dem kleinasiatischen Festland einzuschreiten. Man befürchtet falls die Griechen in dieser Propaganda fortfahren, die Unmöglichkeit gegenseitiger guter Beziehungen.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 15. September.

g **Der Turn- und Athletenverein „Jahn"** feierte Samstag und Sonntag im Restaurant Flora unter äußerst starker Beteiligung auswärtiger und hiesiger Vereine sein drittes Stiftungsfest, verbunden mit Turn- und Athletenwettstreit. Mit einem Festkommers am Samstagabend wurde das Fest eingeleitet. Am Sonntag morgen 9 Uhr war zunächst Empfang auswärtiger Vereine. Gegen 11 Uhr begannen die Wettkämpfe, bestehend in Turnen der ersten und zweiten Klasse, Schwergewichtsstemmen ein- und zweiarmig, Dauerstemmen (75 Klg.) und Athletendreikampf. Der für drei Uhr nachmittags angesetzte Festzug konnte wegen starken Regens erst nicht stattfinden. Eine Stunde später, als das Wetter sich für einige Augenblicke zu bessern schien, rüstete man sich dennoch zum Festzuge, mußte ihn aber, da alsbald wieder Regen einsetzte, auf einige Straßen innerh. der Stadt beschränken. Nach Rückkehr zum Vereinslokal wurden die Wettkämpfe fortgesetzt und zwar 100 Meterlauf, Meisterriegenturnen, Aufmärsche und Ringen. Hierauf fand dann die Preisverteilung statt. Mit einem flottbesuchten Festball fand dann das Stiftungsfest sein Ende. Als Sieger gingen aus dem Wettstreit hervor: Im Turnen **erster Klasse**: 1. Ehrenpreis Fink-Rees, 2. Ehrenpreis Hönniken-Wesel, 1. Preis Verhoven-Rees, 2. Preis Demmen-Wesel. 3. Preis Schulz-Wesel, 4. Preis Hartmann-Duisburg. **Turnen 2. Klasse**: Ehrenpreis Dreschler-Rees, 1. Preis Klümmer-Rees, 2. Preis Stockhorst-Duisburg, 3. Preis vom Vorst-Rees, 4. Preis: Rütten-Duisburg, 5. Preis Jansen-Wesel. **Schwergewichtsstemmen**: 1. Ehrenpreis Rolsing-Wesel, 2. Ehrenpreis Tiesen-Duisburg, **Dauerstemmen** Ehrenpreis Wimmer-Kellen, 1. Preis Focht-Duisburg, 2. Preis Tiesen-Duisburg. **Athlethendreikampf**: Ehrenpreis Ritter (Olympia Bocholt), 1. Preis Husmann-Wesel, 2. Preis Rolsing-Wesel. **100-Meterlauf**: Ehrenpreis Rave (Kraft-, Sport- und Turnverein Bocholt), 1. Pr. Laumann (Olympia-Bocholt), 2. Preis Ritter (Olympia-Bocholt, **Musterriegen-Turnen** 1. Ehrenpreis Turnverein Einigkeit-Rees, 2. Ehrenpreis Turnverein Jahn Duisburg. **Aufmärsche**: 1. Ehrenpreis Turnv. Olympia-Wesel, 2. Ehrenpreis Turnverein Jahn-Duisburg. **Ringen**: 1. Ehrenpreis: Der Meisterschaftsringer von Holland (derselbe traf gegen 5 Uhr nachmittags hier ein), 2. Ehrenpreis Gießen-Duisburg.

=!= **Kath. Arbeiterverein St. Paulus.** In der gestrigen Monatsversammlung des Vereins hielt der Präses, Herr Kaplan Nocke, einen weiteren Vortrag über seine Romreise und zwar schilderte er zunächst die Sehenswürdigkeiten Mailands, der größten Stadt Italiens, die durch ihre herrliche und zugleich kostbare Kathedrale weithin bekannt ist. Weiterhin gab Redner ein Bild von Genua und erwähnte auch hier besonders die Sehenswürdigkeiten des dortigen Domes, Kamposanto etc. Zum Schluß besprach er noch die herrl. Bilder der italienischen Riviera, sowie der Seestädte Spezia und Pisa, letztere bekannt wegen des schiefen Turmes. In der nächsten Versammlung soll der interessante Vortrag fortgesetzt werden.

g **Der Artillerieverein** hielt gestern vormittag in seinem Vereinslokal Bürgerkrug seine Monatsversammlung ab, die ganz besonders stark besucht war. Den Vorsitz führte Herr Menke. Nach Empfang und Aufnahme wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest in althergebrachter Weise zu feiern. Die Festsetzung des Termins soll in einer der nächsten Versammlungen erfolgen. Die Anschaffung eines neuen Vereinsabzeichens wurde ebenfalls zum Beschluß erhoben. Zur Feier am 18. Oktober wird der Verein ein lebendes Bild stellen. Am nächsten Sonntag wird der Verein seinem Ehrenvorsitzenden, Hrn. Oblt. d. R. Weber, der am 1. Oktober von hier scheidet, eine Abschiedsfeier geben.

=!= **Der Kneippverein** feierte gestern im großen Kurfürsten sein diesjähriges Familienfest, bestehend in Theater und Ball. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen hatten sich hierzu zahlreich eingefunden. Das von der Theaterabteilung des Vereins vortrefflich aufgeführte mehraktige Schauspiel „Die Heldin von Transval" rief bei dem zahlreichen Publikum allgemeinen Beifall hervor und zeigte, daß die Spieler ihrer Sache vollauf gerecht wurden. Das zum Schluß einsetzende Tanzkränzchen verlief, wie man das bei den Festen des Kneipp vereins einmal gewohnt ist, in der denkbar besten Stimmung.

„" **Der Bocholter Fußballklub 1900 e. V.** dessen zweite Mannschaft im vergangenen Jahre die Meisterschaft in der B2-Klasse des Bezirkes Niederrhein errang, hat jetzt seine leichtathletische Saison beendet und beginnt die Fußballsaison mit einem Spiele gegen den Meister der C-Klasse (Fußballklub Viktoria-Goch). Das Spiel findet am nächsten Sonntag auf dem Sportplatz am Gute Hünting statt. Schon das am gestrigen Sonntag abgehaltene Uebungsspiel zeigte, daß der Fußballklub Goch einen starken Gegner in dem hiesigen Verein finden wird.

„" **Blumenpflege durch Schulkinder.** Die Ausstellung und Prämierung der vom Verein für Heimatpflege in diesem Jahre den Schulkindern zur Aufzucht und Pflege übergebenen Blumen-Stecklinge findet am 27. und 28. September statt. Als Ausstellungslokal ist das Schützenhaus in Aussicht genommen.

!:! **Für Wirte.** Am 1. Oktober ds. Js. tritt das Gesetz vom 24. Juli 1909 betr. Aenderung der Bezeichnung der Schankgefäße voll in Kraft. Von diesem Zeitpunkte an dürfen nur noch Schankgefäße benutzt werden, deren Sollinhalt einem Liter oder einer Maßgröße entspricht, welche vom Liter aufwärts durch Stufen von ½ Liter, vom Liter abwärts durch Stufen von Zehnteilen und vom halben Liter abwärts durch Stufen von Zwanzigteilen des Liters gebildet wird. Außerdem muß der Abstand des Füllstrichs vom oberen Rande bei Bieralästern 2—4 Zentimeter anstatt wie bisher 1—3 Zentimeter betragen. Alle diesen Vorschriften nicht entsprechenden Schankgefäße, namentlich auch die vielfach im Gebrauch befindlichen Gläser mit der Bezeichnung 0.35 Liter, 0.15 Liter usw., unterliegen der Beschlagnahme und führen außerdem zur Bestrafung.

):(**Beleuchtet die Treppen.** Je kürzer die Tage werden, je dunkler die Abende, desto notwendiger ist es, an die Flur- und Treppenbeleuchtung zu denken. Eigentlich sollte eine diesbezügliche Mahnung überflüssig sein, aber es finden sich noch immer genug Häuser, deren Flure und Treppen abends in geheimnisvolles Dunkel gehüllt sind oder in denen ein notdürftig brennendes, kleines Petroleumlämmchen das Innere nur ahnen läßt. Wer die Räumlichkeiten nicht genau kennt, muß sich mit Händen und Füßen durchtasten, was oft ein halsbrecherisches Wagnis bedeutet. Passiert ein Unglück, so ist der Hausbesitzer haftpflichtig, ganz abgesehen davon, daß die Polizei ihn mit einer Strafe belegt.

„" **Die Einziehung der 25-Pfennig-Stücke.** Der Bundesrat hat mit Rücksicht auf die Beanstandungen, die das 25-Pfennig-Stück wegen seiner äußeren Beschaffenheit erfahren hat, zunächst beschlossen, die weiteren Ausprägungen dieser Münze einzustellen. Aus einer Erklärung des Reichsschatzsekretärs Kühn geht aber hervor, daß auch eine Wiedereinziehung der Stücke in Aussicht genommen ist. Eine solche kann jedoch nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung erfolgen, weil das neue Geldstück durch das Münzgesetz vom Jahre 1908 zur Einführung gelangt ist. Wann ein diesbezügliches Gesetz dem Reichstage vorgelegt werden wird, steht gegenwärtig noch nicht fest. Bis zum Ende 1911 waren für 7,5 Millionen M 25-Pfennig Stücke im Umlauf. Die Ausprägung weiterer Stücke wurde erforderlich, weil wiederholten Anträgen der Reichsbank auf Ueberlassung dieser Münzen nicht entsprochen werden konnte. Nach einer anfänglichen Ablehnung nahm also damals der Verkehr die Münze doch auf. Es wurde dann vom Bundesrat zu Beginn des Jahres 1912 beschlossen, innerhalb der nächsten beiden Jahre für weitere 5 Millionen Mark Stücke auszuprägen. Dieser Beschluß ist nicht mehr voll zur Durchführung gelangt, denn nach den Münzprägungen des Jahres 1912 stellte sich ein Rückfluß in die Kassen der Reichsbank ein. Die Prägungen wurden daher für das laufende Jahr eingestellt. Damit ist zum dritten Male der Versuch gescheitert, eine Münze zwischen dem 50-Pfennig-Stück und dem 10-Pfennig-Stück einzuführen. Durch das Münzgesetz vom Jahre 1873 wurde das 20-Pf.-Stück in Silber und durch das Gesetz vom Jahre 1886 das 20-Pfennig-Stück in Nickel eingeführt. Beide Münzarten wurden aber durch die Novelle zum Münzgesetz vom Jahre 1900 wieder beseitigt und im Jahre 1902 außer Kurs gesetzt, die Silbermünze, weil sie zu klein, die Nickelmünze, weil sie zu unhandlich war. Schon wenige Jahre darauf wurde erneut das Bedürfnis nach einer Zwischenmünze empfunden. Handelskammern und industrielle Körperschaften sprachen sich für die Ausprägung eines 25-Pfennigstückes in Nickel aus. Ein solches wurde durch die Münzgesetznovelle vom Jahre 1908 eingeführt und auf Grund eines Wettbewerbes unter deutschen Künstlern im Jahre 1909 in seiner Form festgestellt. Nunmehr ist auch das Schicksal dieser Münze wieder entschieden u. ihr Verschwinden aus dem Verkehr ist nur noch eine Frage der Zeit.

)(**Fortfall der Bezeichnung Drucksache.** Die Vorschrift, daß Sendungen zu der ermäßigten Drucksachentaxe die Bezeichnung „Drucksache" zu tragen haben, ist aufgehoben worden. Für die Post gilt als Drucksache jede Sendung, aus deren Verpackung, Frankierung usw. zu entnehmen ist, daß der Absender sie als Drucksache hat angesehen wissen wollen.

* * *

* **Suderwick**, 14. Sept. Herr Pfarrer Landhof in Elsof hat die Wahl als Pfarrer der hiesigen evangelischen Kirche angenommen und wird derselbe am 19. Oktober sein neues Amt antreten.

„" **Anholt**, 15. Sept. Unsere diesjährige Herbstkirmes hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Infolgedessen war auch der in sonstigen Jahren so bedeutende Fremdenzustrom viel kleiner. In den verschiedenen Tanzlokalen u. sonstigen Wirtschaften herrschte aber trotzdem reges Leben und dürften die Wirte immerhin ein Geschäft gemacht haben.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Flug eines Deutschen von Paris nach London.

*** Issy-les-Moulineux, 13. Sept. Der deutsche Flieger Friedrich ist mit dem Konstrukteur Etrich als Passagier um 11,40 Uhr zu einem Fluge nach London aufgestiegen.**

w Calais, 13. Sept. (Telegr.) Der deutsche Flieger Friedrich landete mit seinem Fluggast Etrich hier um 1,15 Uhr nachmittags und stieg nachdem er die Genehmigung der Behörden eingeholt hatte um 4 Uhr zum Weiterfluge nach Dover und London auf.

Inbetriebnahme des neuen deutschen Baseler Bahnhof.

w Basel, 14. Sept. (Telegr.) Heute wurde der neue badische Bahnhof ohne besondere Feierlichkeiten dem Betriebe übergeben.

Ertrunken.

w Riga, 14. Sept. (Telegr.) Wie aus Arensburg gemeldet wird, sind der Herausgeber der esthnischen Zeitung Hael und zwei seiner Mitarbeiter bei einer Segelfahrt auf dem Meere verunglückt.

Fliegertod.

w Bukarest, 14. Sept.)Telegr.) Gestern nachmittag stürzte der rumänische Flieger Aurel Blaicu bei Banesci in Distrikt Prahova mit seinem Flugzeug ab und war sofort tot.

Eine Gefangenenrevolte.

w Marlinsk (Gouvernement Tomsk) 14. Sept. (Telegr.) Vier im hiesigen Untersuchungsgefängnis befindliche Insassen erwürgten drei Gefängnisaufseher und entflohen.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

w Konstantinopel, 14. Sept. (Telegr.) Von bulgarischer Seite wurde erklärt, daß dank den gestern aus Sofia eingetroffenen Instruktionen in der gestrigen Nachmittagssitzung der Friedensdelegierten ein beträchtlicher Fortschritt erzielt worden sei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Gemüse, Salate, schwache Suppen, Saucen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen

MAGGI's Würze.

Erst beim Anrichten beifügen. MAGGIs Würze ist sehr ausgiebig. Man verwende deshalb stets den Würzesparer. — Probeflasche **10** Pfg.

„MAGGIs gute sparsame Küche."

Gottfried

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

GOTTFRIED KRUCHEN und FRAU
CAROLA geb. ARENS.

Bocholt, 13. September 1913.

Beginn der Bewahrschulen:

an der Rebenstraße	Mittwoch,	17. Sept., morgens	10 Uhr
am Neutor	Donnerstag,	18. Sept., vorm.	10 Uhr
am Navarbitor	Donnerstag,	18. Sept., nachm.	2 Uhr
am Bergsken	Freitag,	19. Sept., morgens	10 Uhr
am Kreuzberg	Freitag,	19. Sept., nachm.	2 Uhr
am Ostertor	Montag,	22. Sept., morgens	10 Uhr
an der Langenbergstr.	Montag,	22. Sept., nachm.	2 Uhr

Die Eltern werden freundlichst gebeten, ihre Kinder am ersten Schultag der Schule zuzuführen.

Handarbeits- und Strickschule beginnen in der Töchterschule am Montag, den 15. September.

Großer Streuverkauf.

Am Mittwoch, den 17. ds. Mts, vormittags gegen 9 Uhr werde ich in Voßkämpe bei Elskamp in Büngern ca.

25 Morgen Wald- u. Heidestreu

öffentlich meistbietend in Parzellen verkaufen.

Brennerei Honsel.

Versteigerung.

Am Freitag, den 19. d. M., 10½ Uhr vorm. versteigere ich meistbietend gegen sofortige Barzahlung im Hotel Gerbaulet in Bocholt

eine zweijährige schwere Fuchsstute.

Das Tier kann jederzeit dort besichtigt werden.

Oberzollkontrolleur (G.).

Wer **Chauffeur** werd. will, verlange kostenl. Prospekte Ausbildung von Leuten jeden Berufes. Tages- u. Abendkurse. Ingenieurleitung.

Auto-Technikum „Elektra".

Staatl. konzess. Lehranstalt. Verband deutscher Chauffeurschulen. Köln 70, Dagobertstr. 2 u. 3 Stellennachweis kostenlos.

---

3 Dienstmädchen

(eins vom Lande) **gesucht** für verschiedene klösterl. Anstalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Schneiderinnen

für sofort gesucht.

Hermann Pottmeyer
am Markt.

Tüchtige Rock- und Westenschneider

gesucht.

Hermann Pottmeyer
am Markt.

Suche für meinen 14jähr. Sohn

Lehrlingsstelle

als Schlosser oder Klempner. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bessere

Oberwohnung

mit allen Bequemlichkeiten, 4 Zimmer 2c, ist wegzugshalber per 1. Oktober ev. später

zu vermieten.

Näheres Osterstr. 18.

Die bisher vom Textilarbeiterverband benutzte

Wohnung

Langenbergstraße

(passend als Ladenlokal) ist sofort oder später anderweitig zu vermieten.

Frau A. Temming.

Bauplätze und Arbeiterwohnungen

sind billig zu verkaufen.

Laurenz Rappers.

Mittl. Beamter wünscht zum 15. September

2 Zimmer,

wenn mögl. mit voller Pension. Angebote unter **E. F. 5** an die Exped. d. Bl.

Ladenlokal

Dinxperloer Chaussee 741[1]
mit geräumiger

Unterwohnung

(neu eingerichtet) **zu vermieten.**
Auskunft erteilt
Bernh. Valk, Gellerstr. 14.

Kotten.

Verkaufe mein ganz in der Nähe der Stadt belegenes, **2700 Ruten großes**

Ackergut,

wovon circa 1500 Ruten Wiese ist. Zu gleicher Zeit kann auch 1000 Ruten gepachtetes **Ackerland** mit übernommen werden. Das Haus, welches auf dem Ackerland steht ist fast neu. Antritt kann sofort oder später erfolgen.

Wo, zu erfragen in der Expd. d. Bl.

Dienstag vormittag

verkaufe ich die bei der Dekoration „Weiße Woche" etwas angestaubten Waren, wie Wäsche, Tischtücher, Taschentücher, Spitzen, Handarbeiten usw.

weit unter Preis!

S. B. Löwenstein.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend ½12 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Th. Hasenbring

Elise geb. **Kiefer**

plötzlich, jedoch wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, öfters versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, im Alter von 66 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Terstegge.

Bocholt, Marxloh, Bonn, M. Gladbach, 13. Sept. 1913.

Das Seelenamt findet statt am Dienstag, den 16. September, morgens ½9 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, darnach die Beerdigung vom Sterbehause, Osterstraße Nr. 62.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen ½8 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Bahnhofswirt

Joseph Döring,

nach längerem Leiden, wiederholt versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 66. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Koblenz, Düsseldorf, Duisburg, Heisingen, Köln, Hamm, Kamen, Essen, Mülheim a. d. R., Dülmen, Mülheim a. Rh. und Hörde, 13. Sept. 1913.

Das Seelenamt ist am Dienstagmorgen 7¾ Uhr in der Josephskirche, darauf (½9 Uhr) die Beerdigung von der Kirche aus.

Für die Herbstsaison!

Große Auswahl in

Jackenkleider u. Mantelstoffen.

Aparte Neuheiten in Blusenseiden.

Schwarze Merveilleux-Seide, Ia. Qualität
für Blusen und Brautkleider.

Großer Posten Kleiderstoff-Reste für Kinderkleider und Blusen
sehr billig

Eine Partie Buxkin-Reste
für Knaben-Anzüge und Hosen enorm billig.

Ein Posten 130 cm breite engl. gemusterte Kostümstoff-Reste für Röcke
jeder Rest 2¼ m 3,75 und 5,65 Mk.

Ein großer Posten Biber-Reste
gebleicht und ungebleicht.

Ein großer Posten bunte Biber-Reste
sehr billig.

Prima Elsässer Hemdentuch-Reste.

Feston-Reste, Schweizer Stickerei
jeder Rest 2¼ m 75 und 95 Pf.

Restelager

Wilh. Huisinkveld,

Nordstraße 44.

Zentralverband Christl. Textilarbeiter Deutschlands.

Ortsgruppe Bocholt.

Am Dienstag, den 16. d. M., ½9 Uhr,
findet im Lokale der „Rotenburg" eine

Versammlung der Arbeiterausschüsse

statt. — Alle Mitglieder der Arbeiterausschüsse der hies. Textilbetriebe sind dazu freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Die Krankenkasse der Kaufmannslehrlinge

ist die

Krankenkasse des Verbandes kath.-kaufm. Vereinigungen Deutschlands.

Tafel III für Handlungslehrlinge die gegen Vergütung beschäftigt werden:

Monatsbeitrag . . . M. 1.40,
Krankengeld pro Tag „ 1.—,
Sterbegeld . . . . „ 60.—,

Tafel IV für Handlungslehrlinge, die ohne Entgeld beschäftigt werden:

Monatsbeitrag . . M. 0.75,
Sterbegeld . . . . „ 60.—.

Kassenleistungen 26 bezw. 52 Wochen.

Nähere Auskunft erteilt

Engelbert Schmitz, Kaiser Wilhelmstr.

Für den Schulanfang:

Eine große Partie zurückgesetzter **Kinderkleider** teilweise für die **Hälfte des Preises.**

Reste für Schulkleider enorm billig.

S. B. Löwenstein.

Verein der vereinigten Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibenden des Mittelstandes, e. V.

Vortrag

des

Herrn Kaplan Wiedemann aus Münster.

„Die Lage und Organisation des Mittelstandes".

Der Vortrag findet statt am

Donnerstag, den 18. ds. Mts., abends 9 Uhr

im Vereinslokale **„Bürgerkrug"** und werden alle Mitglieder des Vereins, sowie sämtliche Angehörige des gewerblichen Mittelstandes hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährl. % der Einlage:	7.248	8.244	9.612	11.496	14.196	18.120

Bei läng. **Aufschub** d. Rentenzahlung wesentl. höhere Sätze. Frauen erhalten wegen ihrer läng. Lebensdauer weniger.

Aktiva Ende 1912: 124 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch: **Heinrich te Laake, Bocholt,** Kolonialwarenhändler.

Achtung, Radfahrer!

Habe einen großen Posten

Mäntel und Schläuche

mit Schönheitsfehlern in prima Qualität **enorm billig** abzugeben.

B. Dücking, Fahrradhandlung, Rhede.
Fernsprecher 442.

Stadtbekannt!

ist es, daß man in der **Drogerie Bruns,** Nordstr. 22, gut und reell bedient wird. Die Waren sind erstklassig und preiswert. Zustellung bereitwilligst u. prompt.

Unterricht

im Häkeln und Sticken wird jungen Mädchen im Alter bis zu 15 Jahren erteilt. Honorar monatlich 2 M., (wöchentlich 4 Stunden). Unterrichtsbeginn kann jederzeit erfolgen.

Anmeldungen erbeten

Bocholt, Vereinsstraße 2.

Bettnässen

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben! Ausk. umsonst. Dr. med. Hausmann & Co., Velburg 287 Bay.

In den Wiesen in der Gemeinde Biemenhorst sind ein **Paar Schuhe gefunden.** Der Eigentümer bezw. Verlierer kann dieselben auf dem **Amtsbureau Liedern** wieder in Empfang nehmen.

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoch-Creme** (à 50 u. 75 Pf.) bei **Peter Rolf.**

---

2 Dauerbrandöfen

(Amerikaner),

gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Langenbergstr. 26.

Eisbeutel

in allen Größen
empfiehlt

Drogerie Bruns,
Nordstraße 22.

Billiges Hühnerfutter.

Weizen-Gerste-Abfall u. ganzer Mais gemischt versenden zu **Mk. 11,—.**

Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— pr. 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme

Stein & Kimmel,
Neuß a. Rhein.

Landwirte!!

Kauft transportable Hausbacköfen und Fleischräucher nur bei der ersten u. größten Spezial-Fabrik Deutschl. **Anton Weber,** Niederbreisig i. Rheinld., deren Fabrikate als die besten u. billigsten bekannt sind. Neueste Preisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10 jährigen Gebrauch.

Ueber 40 000 Stück geliefert.

---

2 Dauerbrandöfen

(Amerikaner),

gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Langenbergstr. 26.